

Ueber Przemysl auf Lemberg.

II. Die Wiedereroberung von Lemberg.

Blutig rot war abends die Sonne hinter einem schwarzen Damm untergegangen. In der Nacht hatte es geregnet, und als der Tag anbrach, hing schweres Gewölk wie ein bleiernes Dach über den Vorbergen der Karpaten.

Nach lag sonst aber alles wie im tiefsten Frieden. Große Herden von langhörnigen Rindern und schönen Pferden tummelten sich auf den weiten Wiesenflächen, und die Bewohner der Dörfer, die hier weit weniger zahlreich sind als in Westgalizien, schreien sich in ihren halberhöhten Häusern schon wieder wachlich eingerichtet zu haben; behaglich für Weischen schmächend, hockten die weisfärbigen Ruthenen auf den Schneisen, und die Juden zogen freundlich grübelnd die Hüfte von den Ringelsteden, wo wir an ihren Häusern vorbeifuhren.

Die bei Janow liegenden Höhen gewähren uns einen Heberblick über die Lage. Hier müssen die Russen verzweifelt Widerstand geleistet haben. Neue Truppen Nachverwundeter kommen uns entgegen; aus ihrer Gesichtern läßt sich erkennen, daß es vorn gut stehen muß. Neht sind wir bei einer österreichischen 30,5 Zentimeter-Mörserbatterie. Aber sie feuert nicht mehr, sie baut ab. Wir hatten an und fröhen: „Wie steht es um Lemberg?“

„Lemberg ist unser! 6 Kilometer jenseits der Stadt ist unsere neue Stellung.“ Das Kampfgelände liegt also bereits weit östlich der Stadt. Nun so schnell als möglich nach Lemberg. Bald haben wir den Schauplatz der letzten Kämpfe erreicht. Noch liegt im Felde mancher Bräue, der sein Leben lassen mußte im heißen Ringen um das langgestreckte nahe Ziel, noch war keine Zeit, ihm die letzte Ruhestätte zu bereiten, kaum daß die Straße frei gemacht werden konnte, auf der nun ein siegreiches Heer seinen Einzug hält in die befreite Stadt.

Und da kommen sie schon den Befreierten entgegen in dichten Scharen, zu Wagen und zu Fuß, Blumen in den Händen, Freudenrufen in den Augen, Jubel im Herzen, der nach Ausdruck ringt. Jehn Monate haben sie uns geknechtet, jetzt sind wir frei! Hoch Österreich! Hoch Deutschland!

Und sie kettern auf die Progen der Gefessigten, sie hängen sich an die Wagen, sie drängen sich zwischen die Pferde und hülsen die Stiefel der Reiter. Im An hat ein jeder Krieger sein Straußchen am Käppi, Säbel, am Gewehr; ein Wagen mit deutschen Offizieren ist mit Blumen angefüllt. Wo sie erkannt werden, ist der Jubel am größten. Sträuße mit Schleifen werden geworfen. Heil Deutschland! Heil Kaiser Wilhelm! steht darauf. Und immer gewaltiger schwillt der Jubel an, je weiter ins Stadttinnere man kommt, wo von allen Balkonen schon die Teppiche hängen, wo aus allen Fenstern die Fahnen flattern, österreichische, ungarische, galizische und deutsche. Auf den Straßen wogt es. Vereine mit ihren Fahnen und Zeichen ziehen auf. Heiligensbilder werden herumgetragen und lorbeerumkränzte Bildnisse des Kaisers Franz Josef. Ein Freudenrausch hat all die Tausende erfasst und immer aufs neue schallt es Hundertmal: „Hoch Österreich! Hoch Deutschland!“ Was müssen diese Menschen während der Fremdberrschaft gelitten haben, um in der Stunde der Befreiung in diesen Zustand der Ekstase verfallen zu werden. Und wie haben die Russen sich vererthet, als sie glaubten, aus Lemberg eine russische Stadt machen zu können! Nein: Lemberg ist österreichisch geblieben, oder ist es mehr noch geworden, als es jemals vor der Russenzeit war; dies ist der größte fremde Eindruck, den ich mit mir genommen habe von diesen unerschöpflichen Stunden.

Halle und Umgebung.

Der städtische Haushaltsauschuß

bewilligte in seiner gestrigen Sitzung 243 782 Mark für Einrichtung des neuen Bachmarkt-Platzes an der Deffauer Straße. Einschließlich des Grundbesitzes stellen sich die Kosten auf 409 572 Mark. Man hofft, daß für das angelegte Kapital eine angemessene Verzinsung herauskommen wird. Weiter wurde eine neue Biersteuerordnung nach dem Antrage des Magistrats angenommen.

Eine neue Biersteuerordnung

wird demnächst für unser Stadtgebiet in Kraft treten. Die Abänderung ist nötig, insofern der Bestimmungen des neuen Brauereigesetzes.

Bisher sieht die haltsliche Biersteuerordnung für das einschlägige Bier für das Erhebung einer Gemeindefuhr in Höhe von 65 Pf., 55 Pf. und 30 Pf. pro Hektoliter vor. Den Maßstab für diese Steuerhöhe bildet teils das aus dem Doppelentwertungsmaß gebraute Bierquantum, teils der Preis des Bieres, indem bei Geminnung eines Bierquantums von weniger als 7 Hektoliter für das Hektoliter eine Steuer von 65 Pf., bei einer größeren Ausnutzung des Brauereigesetzes für Braum-, Saus- und Schaumfakt eine Steuer von 30 Pf. und für sonstiges Leichtes, aber zu höheren Preisen verkaufliches Bier eine solche von 55 Pf. zu entrichten ist. Die Beibehaltung dieses Maßstabes ist vom 1. Oktober d. Js. ab ausgeschlossen.

Die neue Ordnung besagt, daß bei Bier mit einem Alkoholgehalt von mehr als 1% 70 Pf., bei Bier mit einem geringeren Alkoholgehalt (Braum-, Weizen-, Weis-, Mals-, Vichenhäner und sonstigem einfachen Bier von nicht mehr als 1% Pro. Alkoholgehalt 30 Pf. auf den Hektoliter erhoben werden. Die Steuerpflicht tritt ein, sobald das Bier aus der Brauerei in den freien Verkehr innerhalb des Stadtgebietes tritt, in einem mit der Brauerei verbundenen Ausfuhr überführt oder in der Brauerei oder im Haushalt des Bauernstrafwerks verbracht wird.

Die Stufe von 55 Pf. — das ist das Weisliche in der neuen Ordnung — kommt also in Wegfall. Dafür tritt in der Praxis der Sas von 30 Pf. ein.

Der finanzielle Ausfall ist für die Stadt kein erheblicher, denn im Durchschnitt der letzten 3 Jahre brachte die Steuer aus dem Sas von 55 Pf. nur rund 7000 Mark Ertrag; die 30 Pf. würden also nur 3200 Mark weniger erzielt werden. Bedenkt man nun — so heißt es in der Ordnung —, daß mit dem Wegfall des Maßstabes des höheren Verkaufspreises und infolge des Nichtüberhörens des Alkoholgehalts von 1% Pro. von vornherein die Mehrzahl der aufgeführten Bierorten mit dem höheren Steuerfuß ausfallen wird, so wird das Monats unabweislich so gering sein, daß es gegenüber den Schwierigkeiten der Erhebung nicht in Frage kommt.

Am Montag kommt die neue Steuerordnung, für die der Magistrat eine Denkschrift ausgearbeitet hat, im Stadtverordnetenkollegium zur Beratung. Vom Haushaltsauschuß ist sie gestern unanändert angenommen.

Zur Warnung für Gastwirte.

Bei einem hiesigen Gastwirte feierten kürzlich einige Feldweidknechte von ihrem Kameraden, der morgens um 4 Uhr ins Feld ziehen mußte. Er hatte beschuldigt den Wirt, ihnen doch ein Privatstimmer zur Verfügung zu stellen, damit sie noch nach 12 Uhr nachts bekommen sein könnten. Der Wirt tat das auch und die Weiden kauften sich noch vor 12 einlaß Glaschen Wein und Bier. Seit Mittags, nachdem die Sache ruhiger geworden, der Wirt eine Antilasse wegen Besorgens gegen das Betragen angesetzt. Bekanntlich hat das Generalkommando in einer Verfügung den Schluß der Weidweidknechte auf 12 Uhr nachts festgesetzt. Uebertretung der Weidweidknechte unterließ deshalb dem Belagerungsbesatz, das in solchen Fällen nur Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre kennt. Der Wirt meinte, da er das Privatstimmer vermieter nicht außerdem die Getränke alle vor 12 Uhr nachts abgegeben worden seien, daß er unter solchen Verhältnissen seinen Weidweidknecht nicht im Sinne der Verfügung des Generalkommandos torturiert habe. Er mußte deshalb annehmen, sich nicht strafbar gemacht zu haben.

Das Gericht hielt diese Ausführungen nicht für stichhaltig. Auch bei dem Zurückverweigen von Privatstimmer handle es sich um eine Fortsetzung des Weidweidknechtens nach 12 Uhr nachts; es mußte eine Bestrafung nach dem Belagerungsbesatz eingeleitet werden. Das Gericht betonte, daß der Wirt nicht nur den Soldaten die Gefährlichkeit neben wollte, bis zum letzten Augenblicke bei ihrem eingehenden Kameraden zu vermeiden. Es verlangte auf die niedrigstzulässige Strafe von einem Tage Gefängnis.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 12. Juli, nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:

- 1. Wahl eines 2. Bürgermeisters.
2. Landenteignung Margareten-, Zuhlen- und Schwabstraße.
3. Einrichtung eines neuen Bachmarkt-Platzes.
4. Stadtkostenüberprüfung.
5. Biersteuerordnung.
6. Beitritt um Rückzahlung von Kanalgebühren.
7. Erlaß einer Entschädigung für Vorkriegsbeeinträchtigung.
8. Beitritt um Nachverwundeter.

Nichtöffentliche Sitzung:

- 9. Anstellung eines Beamten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Dr. Lemberg.

Hagenbeck-Schau.

Ein prächtiges Tiermaterial und selten gute Dichtungen. Das war der Eindruck, den man gestern aus der ersten Nummer des Programms, in der von einem traktierten, unabhänder, dem Domstuer Christinen, 8 Tieren von jeztener Ausgewähltheit und Schönheit vorgeführt wurden, lobt erkennen, auf welcher Höhe das Gebotene stand. Trotz der unwürdigen Kraft und ihrer freien Ausgewähltheit in der Bewegung fügten sie sich dem Willen ihres Wäntlers, der ohne harte äußere Mittel sie zu prächtigen Gruppen bereitete. Besonders eine davon, in der ein großer Löwe sich gärtlich an seinen ruhenden Wäntler schmiegt, dessen Leib die gelbe milde Kabe mit ihrem Körper deckt, erregte großen Beifall. Die Ruhe und Ehrlichkeit bei allen Produktionen — auch bei der von Tilly Hebe vorgeführten Gruppe von 13 teilweise riesigen Eisbären, die auf Kommando nicht nur Gruppen stellen, auf Augen gehen, sich schaukeln, sondern auch Schritten fahren und den anhaltenden Kavalier spielen müssen — gibt mehr noch als die hohen Eigenschaften, die den inneren Rand der Menage im hohen, luftigen Jufstisch umgeben, dem Publikum das Gefühl völliger Gewöhnlichkeit. Auch bei der schönen Gruppe bengalischer Tiger, die von Karl Feldmann in meisterlicher Dreiar vorgeführt wurden, kam das zur Geltung.

Und zwischen den nervenregenden Darbietungen einer vollendeten Rindfleischerei waren auch auf anderen Gebieten ansiehende Produktionen eingeschoben. Am anständig bei den Darbietungen zu bleiben, waren Weiter Wes zu Pferde und die Freiheitsdrücken von Kanelen und Zwergpferden recht anerkennenswerte Darbietungen. Sodann aber war in Kenneth „Glieder spielen“ und den Patten Frank auch auf dem Gebiete der Akrobatik Leistungen zu sehen, die weit über das gewöhnliche Maß hinausgingen. Bei den „Glieder spielen“ eine erstaunliche Geistesleistung, bei den Patten Frank Kraft und Gewandtheit, die zu immer neuen Weislandsänderungen Veranlassung gab. Interessant war auch ein früher häufig, jetzt recht selten vorgeführter Akt: Die kühnlichen Periwische, die Feuer schänden, glühende Eisen ohne Schaden an Zunge und Lippen führen und in Feuerbrände ihren naden Oberkörper einwickeln. Damit der Sumor nicht zu kurz kam, wurde — neben den Produktionen eines Louis Joseph Jangleurs, die auch in dieses Gebiet fallen — von Direktor Hagenbeck selbst die 8 am 6. Juli in Ton vorgeführten drei Sumoren, die durch ihre Drolligkeit mehr Beiferterswürme entlockten.

Der Besuch der Vorstellungen ist daher in jeder Beziehung lobend.

Sommer-Ausverkauf - A. Huth & Co. in allen Abteilungen. Preise oft weit über die Hälfte ermässigt. Besonders vorteilhafte Angebote: Damen-, Herren- und Kinder-Leib-Wäsche, Taschentücher, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche, Handtücher, Wäschestoffe. Die Waren stammen aus günstigen Einkaufszeiten, trotzdem sind die Preise oft weit über die Hälfte ermässigt.

ater... Preis... Dr. Preis... Döben... Meer... v. Lauff... Resler... Stellen... Hallung... rant... rantin... Gesuche... teiger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:hbz:3:1-84334-19150709039/fragment/page=0001 DFG



Vorrichtung, das es Verletzungen am Kopf sowie einen Ober-

Gefährliche Handfläche. Nach Mitteilung des Kreisamtes-

Gebirgsort in der Saale. Ein 18-20jähriges Mädchen ist

Theater, Konzert und Vorträge.

Theater. Am kommenden Sonntag, den 11. Juli,

Opertheater. Das Dresdener Hoftheater-Ensemble

Freitag, den 8. Juli 1915.

Strafmann.

Ein Unerschaffener.

Predigt-Anzeigen.

Predigt-Anzeigen.

6. Sonntag n. Trin. (11. Juli):

A. S. Brauen. Vorm. 8 Uhr Oberpfarrer Prof. Schmidt.

Dombred. Konf.-Mat. Josephus. Freitag den 16. Juli, abends

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr Oberpfarrer

St. Johannis. Vorm. 8 Uhr Pastor Bus. 10 Uhr Pastor

St. Laurentius. Vorm. 8 Uhr Pastor Gohmert. (Sammlung für

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

St. Bartholomäus. Vorm. 8 Uhr Hilfsprediger Hobe-Wiedlich.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Hilfsprediger Hobe-Wiedlich.

St. Barbara-Kapelle in der Bahnhofstraße. Vorm. 9 Uhr

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Pastor Herrlich. 10 Uhr

Wald Kösen, 8. Juli. (Kein Brunnenfeld) Aus Rück-

Beimar, 8. Juli. (Kriegsmuseum) Mit einer

Stolberg, 8. Juli. (Der Eiserne Tisch) Stolberg

Annaburg, 8. Juli. (Berenheim) Von den beiden

Wienitz, 8. Juli. (Wissenschlag in die Kirche) Das

Leisniz, 8. Juli. (Zur Befreiung der Leisniger

Literarisches.

Belgiens Volkscharakter, Belgens Kunst von Professor Dr. C.

Dr. Julius Kirger, 'Kriegsgeißel im besetzten Norddeutsch-

Prof. Dr. H. von Salis, Die Neutralität der Schweiz, 1. bis

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Gläubigerausgleich und der Kontursverwalter

Stollwette Immenhofs-Gütern. Das dem Bund der Land-

Tiefbau und Kleinindustrie. III. Teil. vom Gebhardt

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Wasserstände.

Table with 3 columns: Station, Date, and Water Level. Rows include stations like 'Wittenberg', 'Torgau', etc.

Mitteldeutsche Privat-Bank. Aktiengesellschaft. Filiale Halle a. S. Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

